

Bio-Tag 2011 Klimawandel – Konsequenzen für meinen Betrieb



Ist die Kuh nun tatsächlich ein Klimakiller? (Bild: Manuela Ganz)

Am Mittwoch, 23. November, findet am Strickhof in Wülflingen der diesjährige Bio-Tag statt.

Im laufenden Jahr spielte das Klima einmal mehr verrückt und präsentierte uns verschiedene Szenarien, welche ausserhalb der Norm lagen. Der erstaunlich frühe Frühling, der verregnete Juli, ein aussergewöhnlich warmer und schöner Herbst ...

Der Klimawandel ist im Gang und fordert uns als Biobauern bereits heute heraus.

Gut 10% des gesamten Treibhausgasausstosses der Schweiz kommen aus der Landwirtschaft, bezüglich Methan- und Lachgasemissionen ist die Landwirtschaft die Hauptverursacherin. Dies ohne den Dieserverbrauch der Traktoren, dieser Anteil wird unter «Verkehr» gerechnet.

Andreas Gatterer, Klimaexperte am FiBL, zeigt in einem Überblick, wo auf dem Biobetrieb Treibhausgase entstehen. Er zeigt auf, wo speziell der Biolandbau einen Beitrag zur Vermeidung von Treibhausgas-Emissionen leistet, und wo durch die biologische Bewirtschaftung zusätzliche Treibhausgase freigesetzt werden.

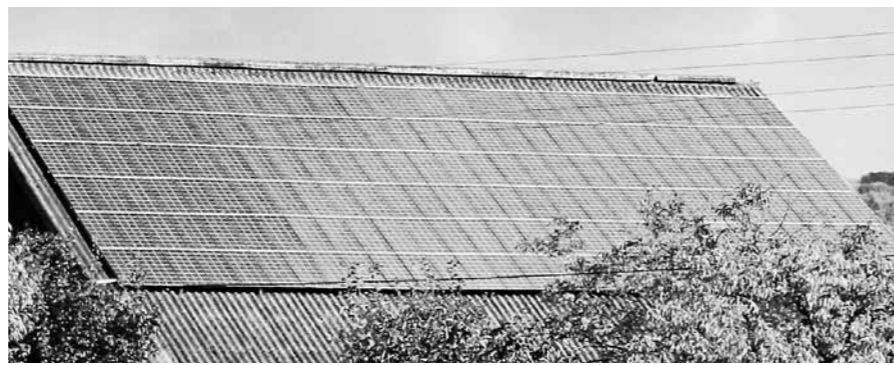
Welche Anpassungen müssen im Betrieb vorgenommen werden, wenn das Klima sich ändert? Speziell im Ackerbau und Grünland braucht es neue Strategien.

Ist die Kuh nun tatsächlich ein Klimakiller, oder eben doch nicht? Christoph Notz vom FiBL bringt Argumente pro und kontra. Wie immer im Biolandbau sind die ganzheitliche Denkweise und der Blick über den Gartenzaun auf die grösseren Zusammenhänge entscheidend. Einmal mehr spielt auch hier die Nutzungsdauer unserer Kühe eine entscheidende Rolle.

Auch der Bund reagiert und hat im Frühling 2011 die «Klimastrategie des Bundes» mit verschiedenen Handlungsfeldern präsentiert. Was hat der Biolandbau von Seiten BLW in Sachen Klima zu erwarten? Daniel Felder vom BLW präsentiert uns die Strategie des Bundes.

Klar ist, dass die Produktion erneuerbarer Energien dem Klimawandel und der Emission von Treibhausgasen entgegenwirkt. Zwei Biobauern, Ueli Hauenstein aus Degen und Martin Huber aus Aesch, haben auf ihrem Betrieb eine Photovoltaik Anlage installiert. Wie sieht das nun aktuell aus, ist ein Einstieg heute noch möglich? Wie läuft es mit der Einspeisevergütung, was sind ihre Erfahrungen und Empfehlungen, wie sollen Interessierte am besten vorgehen?

Neue Ideen sind gefragt: Daniel Kofmel, Bucher-Guyer Landtechnik, stellt uns den Wasserstofftraktor vor. Der von New Holland entwickelte Prototyp NH2™ mit Wasserstoffantrieb soll im dritten Quartal 2011 auf dem energieunabhängigen



mit Fotovoltaik dem Klimawandel Positives abgewinnen (Bild: Manuela Ganz)

landwirtschaftlichen Betrieb La Bellotta in Venaria (Turin, Italien) in Betrieb gehen.

Und wer hat schon etwas von Biokohle gehört? Wer hat schon Biokohle angefasst? Wie wird sie hergestellt? Was verspricht diese neue Technologie der CO2-neutralen Energieproduktion? Andreas Gattinger stellt uns dieses neue Produkt und sein Herstellungsverfahren vor.

Der Strickhof und der Plantahof organisieren den Bio-Tag gemeinsam. Am 22.

November findet die Tagung am Plantahof in Landquart statt, am 23. November am Strickhof in Wülflingen.

Unter www.strickhof.ch oder Telefon 052 354 98 11 können Sie sich anmelden.

Wir freuen uns auf einen interessanten Austausch unter Biobauern und -bäuerinnen und weiteren Interessierten!

*Bettina Springer, Erik Meier,
Fachstelle Biolandbau, Strickhof*

Richtlinienänderungen und Weisungsänderungen Wie läuft das in unserer Mitgliederorganisation?

Im Sommer werden allfällige Änderungen in Richtlinien und Weisungen den Mitgliedorganisationen (MO) vorgelegt. Jedes Vorstandsmitglied hat Themen, für die es verantwortlich ist. Für Fachgebiete, für die sich der Vorstand nicht als sattelfest empfindet, werden die Änderungen Fachleuten zugestellt. Ein Referendum kommt dann zustande, wenn sich die betroffenen Fachleute an den Vorstand wenden oder Vorstandsmitglieder ein Referendum erwägen, aber immer zusammen mit mindestens zwei anderen MO. Es obliegt den zuständigen Vorstandsmitgliedern in der betreffenden Vorstandssitzung, begründet ein allfälliges Referendum vorzuschlagen. Es kann auch vorkommen, dass wir von einer anderen MO für die Unterstützung eines Referendums angefragt werden. Grundsätzlich können aber geplante Änderungen in Weisungen und Richtlinien auf der Homepage Biosuisse unter «Produzenten – Regelwerke, Merkblätter – Inkraftsetzungen» durch von allen Produzenten eingesehen werden.

Ein Beispiel: Für die Schweine ist Ruedi Vögele, nebst anderen Themen, zuständig. Auf seine Initiative wurde das Referendum im Sommer 2010 ge-

gen die neu erlassenen Weisungen der Schweinehaltung ergriffen. Daraus entstand eine Arbeitsgruppe, welche die strittigen Punkte aufgegriffen hat, und aus den diversen Vorschlägen wurde die Weisung dann angepasst. Gegen diese neue Version hatte Ruedi Vögele keinen Grund mehr, das Referendum zu beantragen.

An dieser Stelle weise ich wieder darauf hin, dass wir Fachleute suchen für die diversen Fachgebiete in der Biolandwirtschaft, die wir für die Begutachtung der Richtlinien- und Weisungsänderungen beiziehen können.

Es besteht die Möglichkeit, Fachgruppen von drei Personen zu bilden, denen dann die Änderungen vom Sekretariat MO zugestellt werden. Diese müssen sich dann zur Diskussion selbst organisieren und können abschliessend dem Vorstand eine Empfehlung abgeben. Der Vorstand entscheidet dann an einer Sitzung über sein weiteres Vorgehen.

An den Vereinsversammlungen informieren wir, was so alles geschieht in der Biobewegung, auch über die Referenden.

Für die nächsten Vorstandserneuerungen suchen wir drei Biobauern oder

Biobäuerinnen, die Interesse haben, die Biobewegung mit ihren Ideen weiterzubringen und aktiv im Vorstand mitzuarbeiten. Meine Zeit als Präsidentin ist nächsten Frühling auch zu Ende. Ich freue mich, wenn sich einige für diese spannende Arbeit melden. Es gilt, die nächsten Jahre zu gestalten.

Manuela Ganz

Auszug aus den Statuten:

Art. 13 Referendumsrecht

1 Kollektivmitglieder haben das Recht, innerhalb von 60 Tagen gegen von den Markenkommmissionen erlassene Weisungen das Referendum zu ergreifen. Ergreifen mindestens drei Kollektivmitglieder das Referendum in der angegebenen Frist, so wird die Weisung dem Vorstand vorgelegt, welcher darüber entscheidet.

2 Gegen diesen Entscheid kann wiederum innerhalb von 60 Tagen das Referendum ergriffen werden.

Ergreifen mindestens drei Kollektivmitglieder das Referendum in der angegebenen Frist, so wird die Weisung der Delegiertenversammlung vorgelegt, welche abschliessend entscheidet.

Projekt Praxisbegleitung für Umstellbetriebe durch erfahrene Biobetriebsleiter

Für Betriebe, die sich in der Umstellung befinden, wurde 2011 mit Unterstützung der Fachstelle Biolandbau am Strickhof ein spezielles Götti-System basierend auf den Erfahrungsaustausch eingerichtet. Das Projekt wurde im Rahmen der Biooffensive vom Verein Bio ZH & SH initiiert, eingereicht und von der Bio Suisse bewilligt.

Ziel dieses Projektes war die Begleitung der Umsteller für eine erfolgreiche Bio-Umstellung durch Erfahrungsaustausch und Praxisberatung zwischen erfahrenen Biobetriebsleitern und Umstellern im 1. und 2. Umstellungsjahr.

Was wurde gemacht? Die Beteiligten (4 erfahrene Biobetriebsleiter + Umsteller U1&U2) trafen sich 4 Mal im Verlauf des Jahres abwechselungsweise auf den Betrieben der langjährigen Biobetriebsleiter abends für einen Betriebsrundgang und zum Gedankenaustausch. Dabei wurden Praxisthemen diskutiert, praxisorientierte Tipps weitergegeben und gemeinsam an möglichen Lösungen für Fra-

gestellungen der Umsteller gearbeitet. Es handelte sich also um eine spezielle Form des Götti-Systems – aber mit freier Wahl des Göttis. Die Teilnahme an den 4 Treffen war für die Umsteller kostenlos.

Folgende langjährige Biopraktiker waren 2011 an den 4 Treffen jeweils dabei: Heinz Kunz, Mönchaltorf (Milch und Ackerbau); Markus Ochsner (Mutterkühe und Ackerbau), Dani Reutimann, Guntalingen (Feldgemüse, Ackerbau) und Robert Götsch, Zürich (Milch, Mastschweine, Ackerbau). Die beteiligten Umsteller konnten die Biopraktiker zusätzlich für eine individuelle Praxisberatung auf dem eigenen Betrieb engagieren. Auch hier beteiligte sich Bio Suisse an der Entschädigung der Biopraktiker, die ihre Zeit und ihr Know-how zur Verfügung stellten.

Grosses Interesse der Umsteller

Die vier vereinbarten Treffen wurden jeweils von 9 bis 15 Umstellern besucht – eine rege Teilnahme wenn man bedenkt,

dass es 2011 in den Kantonen Zürich und Schaffhausen total 16 Umstellbetriebe gibt. An den Flurrundgängen wurde die Kulturführung im Ackerbau, die Grünlandbewirtschaftung sowie die Tierhaltung begutachtet und diskutiert. Dabei konnten die Umsteller intensiv von den Erfahrungen der langjährigen Biopraktiker profitieren. Schon bald wurde den Anwesenden klar: Einfache, allgemeingültige Kochrezepte gibt es im Biolandbau kaum – für jeden Betrieb gibt es spezielle Herausforderungen und entsprechend individuell angepasste Handlungsempfehlungen. Die Rückmeldungen aller Beteiligten zum Projekt waren äusserst positiv.

*Weitere Informationen:
Erik Meier; Strickhof Fachstelle
Biolandbau: Telefon 052 354 98 45
email: erik.meier@bd.zh.ch*



Umsteller begutachten die Ackerkulturen und profitieren im Gedankenaustausch von den Erfahrungen der langjährigen Biopraktiker.



Bio-Tag

Anmeldung bis 15.11.2011:
www.strickhof.ch oder www.plantahof.ch,
oder Telefon +41 52 354 98 11, oder
Fax +41 52 354 98 33

22. November am Plantahof in Landquart
23. November am Strickhof in Winterthur



Einladung zur Mitgliederversammlung

Montag, 7. November 2011, im Strickhof Lindau

20.00 Uhr, Kursraum 402

- Thema:** Biokontrolle in der Zukunft – zwischen Vereinfachung und Glaubwürdigkeit
- Referenten:** Daniel Bärtschi, Geschäftsführer Bio Suisse
Pius Allemann, Gebietsleiter Bioinspecta
Stefan Knutti, Biotestagro
- Anschliessend:** Diskussion
- Pause:** Mit Imbiss und Getränken und Zeit für den Austausch
- 2. Teil:** Infos zu Geschäften der Delegiertenversammlung Biosuisse

*Herzliche Einladung an alle
Vorstand Bio Zürich & Schaffhausen*

Impressum

Herausgeber:
Bio Zürich & Schaffhausen
Manuela Ganz
Hofackerstrasse 3, 8415 Gräslikon
Telefon 052 3181864
manuela.ganz@bio-zh-sh.ch;
www.bio-zh-sh.ch

Erscheint 3 x jährlich
als Beilage im bioaktuell

Redaktion:
Manuela Ganz und Erik Meier

Gestaltung, Layout und Druck:
wylandprint, Akeret Verlag + Druck AG